



Die umfangreichen Anlagen der Domo Caproleuna sind auf den neuesten Stand der Technik

Domo Caproleuna im internationalen Wettbewerb trimodal unterwegs

Investitions-Hemmschuh Saale

Leuna liegt nicht direkt an der Saale, doch nach Vollendung des Ausbaus hätte der international tätige Chemiekonzern DOMO Caproleuna GmbH mit Halle einen leistungsfähigen Hafen quasi vor der Haustür. Schon heute setzen viele Transportrelationen einen Umschlag auf das umweltfreundliche Binnenschiff voraus, berichtet Logistikleiterin Dr. Annett Scholz im Gespräch mit SUT.

Was einst als Teppichmanufaktur der Familie De Clerck in Flandern begann, hat sich seit Gründung der Domo-Gruppe 1989 zu einem international agierenden Chemiekonzern entwickelt, der heute neben dem Kunststoff Nylon auch Vorprodukte für deren Herstellung an Standorten in Belgien und Deutschland produziert. Der Teppichproduktion war das nach wie vor im Familienbesitz befindliche Unternehmen bis 2010 treu geblieben, um sich danach auf das bessere Wachstumsperspektiven aufweisende Chemiegeschäft zu konzentrieren. 1994 hat die DOMO Gruppe Teile der Industrieanlagen der ehemaligen Leuna Werke aus Treuhandbesitz übernommen und die Produktion von Caprolactam fortgeführt. Noch im gleichen Jahr erfolgte in Leuna die Gründung DOMO Neuchem, die sich mit Polymerisation des Caprolactams und dem Verspinnen des so erzeugten Nylons beschäftigt. Seither hat



Dr. Annett Scholz und Manfred Sprinzek setzen sich für eine Stärkung der Standorte an der Saale ein | Bilder: Domo Caproleuna

die DOMO-Gruppe weit über 400 Mio. Euro an diesem Standort investiert. Im Zeitraum von 1994 bis 98 erfolgte eine Erneuerung und Modernisierung der Industrieanlagen, seither deren kontinuierliche Expansion.

Besonderen Fokus bei der Standortauswahl legt DOMO Caproleuna auf die Nutzung der sich anbietenden Synergien. Die Möglichkeit, alle Verkehrsträger zur Verfügung zu haben und möglichst umweltschonende Logistikkonzepte zu nutzen, wäre ein bedeutender Vorteil, berichtet Scholz. „Unsere Konkurrenz an Rhein, Ruhr und den Küstenstandorten hat durch die trimodale Anbindung Vorteile beim Import von Rohstoffen und Export von Produkten, wobei das Binnenschiff als umweltfreundlichster Verkehrsträger dominiert“, so die Logistikexpertin. „An der Saale müssen wir auf LKW und Bahn setzen, was bei zunehmender Verkehrsdichte und Netzauslastung immer schwieriger wird. Andererseits sind mögliche Lieferanten, die am Wasser liegen und das Binnenschiff präferieren nicht auf Bahntransporte vorbereitet.“ Domo Caproleuna ist Gründungsmit-

"Wir brechen das Eis!"

Ed Line Massengüter | Stückgüter
Sondertransporte
Baustellenverkehre

Partikuläre herzlich willkommen!

Reederei Ed Line GmbH
Wendenschloßstraße 366 | 12557 Berlin
Tel. 030 / 29 00 18 30
Fax 030 / 29 00 57 92
www.ed-line.de

glied im VHdS und unterstützt das Saalebündnis, um sich für eine Stärkung der Region und eine deutliche Aufwertung des Standortes durch den Saaleausbau einzusetzen.

Der DOMO-Standort Leuna hat ein Güteraufkommen im Zu- und Ablauf von mehr als 1 Mio. t im Jahr. „Im Zulauf kommen große Mengen an Benzol und Ammoniak. Abtransportiert werden Zwischenprodukte, Caprolactam und Kunststoffgranulat sowie Ammoniumsulfat-Düngemittel als Produkt der Schüttgutklasse. Der Grundstoff für die Düngemittelproduktion ist ein kontinuierlich anfallendes Kuppelprodukt und muss exportiert werden, wenn in Europa nicht gedüngt wird“, berichtet Scholz. „Auch in Deutschland gibt es dafür viele Abnehmer mit Schiffsanschluss, für die es einen Mehraufwand darstellt, mit LKW oder Bahn beliefert zu werden. Daher könnten wir rund ein Drittel unseres Transportbedarfes in Leuna per Binnenschiff abwickeln“. Langfristig bleibt nach Ansicht der Logistikexpertin der moderne Industriepark in Mitteldeutschland nur mit nutzbarem Wasseranschluss wettbewerbsfähig. „Die Wachstumspläne am Standort Leuna und die Stärkung des Standortes sind ohne eine leistungsfähige Wasserstraße nur schwer umsetzbar. Auch ein gebrochener Verkehr bis Magdeburg oder Haldensleben macht wegen der hohen Vor- und Nachlaufkosten per LKW kostenseitig wenig Sinn“, erläutert sie: „Obwohl sich die Frachtraten für den Bahntransport in den letzten Jahren deutlich verbessert haben, ergäbe sich ein nicht unwesentliches Einsparungspotenzial für Relationen die im Schifftransport durchgeführt werden könnten. Ganz zu schweigen von neuen Marktchancen die sich für unseren Standort ergeben würden und eine weitere Expansion auch in die DOMO Industrieanlagen unterstützen würde“.

„Insgesamt werden am Chemiestandort Leuna ca. 9 Mio. t Produkte gehandelt, die größtenteils über unser Beteiligungsunternehmen InfraLeuna GmbH abgewickelt werden“, berichtet Scholz. Traditionell profitiert der Standort Leuna von der Verbundproduktion der verschiedenen Chemieunternehmen, die untereinander Produkte liefern und diese weiter veredeln. Diese Unternehmen hätten ebenso Interesse an der Schiffslogistik wie weitere 50 Ansiedler

Anzeige



des Standortes, die als Dienstleister vom Rohrleitungsbauer bis zum Logistiker für die Produktionsbetriebe tätig seien. „Manches Projekt rechnet sich mit Wasserstraßenanbindung ganz anders. Das führt zu einer bedeutend höheren Konkurrenzfähigkeit aller Betriebe“, so Scholz.

DOMO hält 24,5 % der Anteile an der vor 15 Jahren gegründeten InfraLeuna GmbH, die Eigentümerin und Betreiberin der Infrastruktureinrichtungen am Standort Leuna ist. Das Leistungsspektrum umfasst die Lieferung von Dampf, Energie und Wasser, der Betrieb der zentralen Abwasseraufbereitungsanlage sowie Laborleistungen. Aber auch Werkschutz, Feuerwehr und Werksärztlicher Dienst gehören zum Servicedienst. Zu den Logistikdienstleistungen zählen neben dem Unterhalt von Straßen und Gleisen auch Speditionsleistungen per LKW und Bahn. Als EVU bedient InfraLeuna nicht nur das werkseigene 100 km lange Schienennetz sondern erbringt auch Leistungen im Güterfernverkehr. Eine eigene Fachwerkstatt für Güterwagen und Lokomotiven sowie Tankwagen- und Kesselwageninnenreinigung runden das Serviceangebot ab. Darüber hinaus ist die InfraLeuna auch Standortentwickler. Modernes Standortmanagement, Marketing und Begleitung bei der Ansiedlung, unter anderem bei der Beantragung von Fördermitteln, sind dabei selbstverständlich.

„Auch InfraLeuna hat bisher die Arbeit des VHdS unterstützt und ist an der Nutzung des Schifftransportes auf der Saale interessiert. Wir blicken daher mit großem Interesse auf die anstehenden Entscheidungen im Bundesverkehrsministerium zum Saaleausbau im nächsten Jahr“, so Dr. Annett Scholz abschließend. Eine Entscheidung gegen die Interessen der Industrie im Chemiedreieck Leipzig-Halle-Leuna sei eigentlich kaum vorstellbar.

■ Hans-Wilhelm Dünner | Michael Nutsch



Ihr Bunker Service-Partner

Infos unter Telefon 040-31 17 00-0 oder www.nwb-bunker.de

Bunker Service

Mobil
Markenhändler für Schmierstoffe

